

Spatenstich: Bioenergie hat Bau des Heizhauses Schriebershof begonnen

Nahwärme für rund 700 Haushalte im Ortskern von Gettorf

„Nach langem Planen geht es jetzt ans Tun“, sagte Bioenergie-Geschäftsführer Martin Laß beim Spatenstich für das neue Heizhaus Schriebershof in Gettorf, das künftig rund 2000 Gettorfer im Ortskern mit Nahwärme versorgen soll. Zusammen mit Landrat Ingo Sander, Amtsdirektor Matthias Meins, Bürgermeister Marco Koch und Bioenergie-Vertriebsleiterin Juana Hoffmann wurde am 8. November mit dem Spatenstich der Bau begonnen.

Gut ein Jahr Bauzeit plant die Bioenergie für das Heizhaus ein. Rund 20 Millionen Euro werden in das Projekt investiert, zu dem auch ein rund 15 Kilometer langes Nahwärmenetz gehört. „Das ist eine der größten Infrastrukturmaßnahmen in Gettorf“, sagte Bürgermeister Marco Koch. Für Gettorf sei es ein großer Schritt, um das selbstgesteckte Ziel der Klimaneutralität 2035 zu erreichen.

Auf der rund 10000 Quadratmeter großen Fläche nahe dem Friedhof wird das neue Heizhaus entstehen. „Wir werden nur etwa 900 Quadratmeter bebauen“, erklärte Martin Laß. Das Heizhaus mit einer Gesamtleistung von 9,5 Megawatt besteht aus vier Blockheizkraftwerken (BHKW), die angetrieben mit klimaneutralem Biogas, Strom und Wärme erzeugen. Ergänzt wird die Anlage durch zwei Großwärmepumpen und einem 3000 Kubikmeter großen Wärmespeicher. „Der zentrale Ort ist für das Heizhaus wichtig, um den Weg zu den Kunden im Ortskern kurz und die Wärmeverluste im Versorgungsnetz niedrig zu halten“, sagte Laß.

Durch die Kombination von BHKW, Großwärmepumpen und dem Wärmespeicher auf dem Stand neuester Technologien sei die Versorgungssicherheit lückenlos gegeben. Dank des umgebenden Waldes sei das Heizhaus nahezu nicht sichtbar. „Für den Schallschutz sorgt eine spezielle Bauweise“, so Laß, auch akustisch dürfte die Anlage kaum wahrnehmbar sein.

Bis ins dritte Quartal 2025 werden die Arbeiten voraussichtlich dauern. Das Heizhaus soll in der Heizsaison 2025/26 in Betrieb gehen. Neben Schutzmaßnahmen für die Bäume an der Zuwegung zum Bauplatz sorgt der Bauherr auch dafür, dass Trauerveranstaltungen auf dem Friedhof nicht durch die Baustelle gestört werden. „In dieser Zeit werden die Bauarbeiten ruhen“, so Laß.

„Das ist ein Vorzeigeprojekt, weil hier ein Unternehmen vor Ort die Akzeptanz und das Vertrauen hat und sich schon vor Jahren zusammen mit der Gemeinde auf den Weg gemacht hat“, sagte der Landrat. „Ich erhoffe mir für den Kreis Rendsburg-Eckernförde, dass dieses Projekt Schule macht, auch überregional gibt es ja schon viel Interesse.“ Auch der Amtsdirektor lobte die gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und die große Transparenz im Planungsprozess. „Nach 25 Jahren in der Kommunalpolitik kann ich sagen, das Heizhaus ist das spannendste Projekt, das wir hatten“, sagte Bürgermeister Marco Koch beim Spatenstich.

„Die Nachfrage nach Nahwärmeanschlüssen in Gettorf ist unvermindert hoch“, sagte Vertriebsleiterin Juana Hoffmann. Im Gettorfer Energiewendebüro hätten sich schon viele Bürger für einen Anschluss in Bereichen vormerken lassen, in denen der Ausbau noch bevorsteht.

Im Rahmen der Sektorkopplung verschiedenster erneuerbarer Energien kann das neue Heizhaus auch ein Baustein eines gemeinsamen Quartierskonzeptes mit der Gemeinde Osdorf sein, das zurzeit entwickelt wird. Die Idee: In der Quartiersgesellschaft versammeln sich regionale Erzeuger erneuerbarer Energien aus Wind, Sonne und Biogas, die Gemeinde, Bürger über eine überregionale Genossenschaft und Kapitalgeber, um das Netz zu finanzieren.